

Lokal-Bericht

Aus alten Zeiten.

Die ersten zwanzig Jahre deutschen Schulunterrichts in Cincinnati.

Der 1. September 1840 sah die Eröffnung der ersten deutschen Volksschule. — Sie war in der 3. deutschen Prot. Kirche untergebracht und Jos. A. Hermann war der Lehrer. — In der Kirche der Deutschen St. Johannes-Gemeinde erkrankte die zweite Schule. — Der deutsche Lehrplan. — Lebende Ausprägungen der jeweiligen Schulratspräsidenten über das deutsche Departement. — Pionierlehrer- und Lehrerinnen. — Die Gehälter. — Deutsche Pionierschulräthe. — Unzufriedenheit unter den Deutschen. — Stephan Lindner schafft Wandel. — Die heutige Ausdehnung des deutschen Departements in Zahlen.

Wie neulich in einem Artikel an dieser Stelle angeführt wurde, datirt das staatliche Deutsch-Unterrichtsgesetz vom 19. März 1840. Dieses Gesetz machte es dem Schulrat zur Pflicht, deutsch-englische Schulen einzurichten. Zwar mußten noch mancherlei Schwierigkeiten überwunden werden, aber am 2. August jenes Jahres sah der Schulrat den Beschluß, ein Komitee zu ernennen, das sich nach einem geeigneten Lokal umsehen sollte. Ihre Wahl fiel auf die norddeutsche protestantische Kirche (Dritte Deutsche Protestantische Gemeinde) an der Walnut unterhalb der Reunten Straße, und im Erdgeschoß derselben wurde am 1. September im Jahre 1840 die erste deutsch-englische Schule eröffnet. Joseph A. Hermann, der spätere Redakteur des „Volksfreund“, wurde mit einem Monatsgehalt von \$35 an dieser Schule als Lehrer angestellt. Damit war der Grund zu dem deutsch-englischen Schulsystem gelegt. Die Zahl der Schüler vermehrte sich so rasch, daß der Schulrat in kurzer Zeit sich genötigt sah, weitere Lehrer anzustellen, und so wurden am 19. Oktober 1840 Heinrich Poepelmann und Maria M. C. Franckelmann mit einem entsprechenden Monatsgehalt von \$30 und \$13 angestellt. Um den rasch sich mehrenden Bedürfnissen zu genügen, mußte ferner noch am 28. November eine zweite deutsch-englische Schule eröffnet werden und zwar im Hintergebäude der Deutschen St. Johanneskirche, die damals an der Sechsten, zwischen Eine und Walnut Straße, stand. Poepelmann wurde zum ersten Lehrer derselben ernannt, und im Dezember 1840 wurde Georg Radare ebenfalls als Lehrer mit einem Monatsgehalt von \$25 angestellt.

Nachdem nun auf solche Weise vier Lehrklassen errichtet waren, fing man an, sich mit dem zu bevolgenden Lehrplan zu beschäftigen. Die Deutsche waren jedoch hierüber unter sich selbst nicht einig. Während die einen darauf bestanden, daß die Schulen in allen Lehrfächern auf rein deutschen Fuß gestellt werden müßten, waren wieder andere der Ansicht, daß die Kinder zugleich in der englischen Sprache unterrichtet werden sollten. Etwa fünfzig Bürger, die der letzten Ansicht huldigsten, reichten hierauf dem Schulrat eine Denkschrift ein, in welchem sie um eine Verfügung in diesem Sinne nachsuchten. Der Schulrat erklärte sich damit einverstanden und setzte den folgenden Unterrichtsplan fest: 1) Jede Schule gerfällt in zwei Abteilungen, 2) in der ersten Abteilung, der Elementarklasse, wird von einem Lehrer deutsch und englisch gelehrt, und zwar mündlich und schriftlich. 3) In der höheren Klasse muß abwechselnd den einen Tag von deutschen Lehrern in deutscher und den andern Tag von englischen Lehrern in englischer Sprache unterrichtet werden. 4) Die Beförderung der Schüler aus der Elementarklasse findet regelmäßig nach Verlauf eines Jahres statt, und wenn die nötige Befähigung vorhanden ist, kann dieselbe auch früher erfolgen. 5) Die Schüler der höheren Klassen der deutsch-englischen Schulen können nach zweijährigem Unterricht daselbst, oder früher wenn sie es wünschen, nach bestandener Prüfung in eine geeignete Klasse der englischen Freischulen vordrücken. Diese Verfügung findet halbjährlich, nach erfolgter Prüfung statt.

Dieser Schul- und Lehrplan schien aber vielen Deutschen nicht annehmbar, und es wurde deshalb auf den 16. Juli 1841 eine Versammlung aller derjenigen berufen, die dem gemeinsamen deutsch-englischen System entgegen waren. Die Versammlung ernannte die Herren Molitor, Rebusch und Seitz, um mit dem Schulrat zu unterhandeln. Dieser war jedoch von seiner Ansicht nicht abzugeben und auf seinen Beschluß wurde der Lehrplan am 2. August 1841 im „Volksblatt“ veröffentlicht. Daraufhin wurde eine zweite Versammlung berufen, der Jacob Schweitzerhof präsi-

Es scheint jedoch nicht, daß etwas weiteres in der Sache gethan wurde und der Schulplan blieb somit in Kraft. Die Zahl der deutschen Schulkinder belief sich in diesem Jahre auf 327. Elisabeth Brennan wurde dem Lehrkörper hinzugefügt.

Von 1842 an ist nicht viel Veränderung zu berichten. J. A. Hermann reichte seine Entlassung ein und Heinrich Poepelmann hatte nun die beiden Schulen unter sich. Die eine wurde nach der Reunten und Elm Straße verlegt und im ersten Distrikt wurde eine neue eröffnet. Wilhelm Holpredt und Mathilda Kuntel wurden zu Lehrern ernannt. Die Zahl der Schulkinder war auf 373 gestiegen.

Die erste offizielle Erwähnung finden die deutschen Schulen in dem Jahresbericht des Schulratspräsidenten James H. Perkins von 1843, der darin sagte: „Die deutschen Schulen haben bedeutend zugenommen und gewachsen, soweit ich beurtheilen kann, allenfalls Befriedigung.“ Die deutschen Schulen erhielten in diesem Jahre großen Vorstoß durch die Ernennung von Dr. Friedrich Koeller von der 5. Ward in den Schulrat. Er war das erste deutsche Mitglied. Gertrude Wenschenhorst wurde als Lehrerin angestellt, die Schulen waren von 400 Kindern besetzt. Wie schnell die deutsch-englischen Schulen sich der Gunst der Bürger, denen die Jugenderziehung am Herzen lag, erworben haben, betraute folgende Stelle in dem Jahresbericht des Dr. Kan, Präsidenten des Schulrats im Jahre 1844: „Unter den Gegenständen, die hauptsächlich Erwähnung verdienen, stehen die deutsch-englischen Schulen obenan. Niemand bestritt, daß dieselben einen ebenso interessanten, als nützlichen Theil unseres Schulsystems bilden. Trotz der bestehenden Meinungsverschiedenheiten betreffs des Studienplans und sonstiger Angelegenheiten von geringererem Belang, wird allgemein zugestanden, daß diese Schulen selbst die Erwartungen ihrer warmsten Freunde weit übertroffen haben. Wenn wir die zunehmende numerische Bedeutung unserer deutschen Bevölkerung in Betracht ziehen, so läßt sich der große Nutzen dieser Schulen nicht hoch genug anschlagen, da sie das beste Mittel sind, um die werdende Generation dieser Klasse unserer Mitbürger zu assimilieren und sie mit der Sprache und den Einrichtungen dieses Landes vertraut zu machen. Einige unserer Bürger sind der Ansicht, daß diese deutschen Schulen beträchtliche Extrazuschüsse verdienen. Das ist jedoch ein Irrthum. Der Unterricht der Kinder, welche diese Schulen besuchen, kommt nicht theurer zu stehen, als der, welcher in den rein englischen Distriktschulen ertheilt wird. Die deutschen Kinder lernen in den Elementarklassen das Englische neben dem Deutschen beinahe mit derselben Leichtigkeit, als wenn letzteres gar nicht berücksichtigt würde. Das besagen wenigstens einige der einflussvollsten Lehrer in diesen Schulen.“ Im Jahre 1844 vermehrte sich die Schülerzahl auf 753. Frau Emilie Klaupecht wurde als Lehrerin angestellt.

Am Jahre 1845 wurde Stephan Molitor in den Schulrat gewählt und dem deutschen Schulwesen in seiner Person eine weitere sehr wichtige Stütze zugesichert. Der zehnte Distrikt wurde errichtet und dort (wo jetzt das Hancock Gebäude steht) ein Schulhaus besonders für das deutsche Departement erbaut. Ferner wurden in diesem Jahre die deutschen Schulen durch Eröffnung eines Departements im neuen 11. Distrikt (Clinton Straße) und eines anderen im östlichen Stadttheil erweitert. Molitor war im Schulrat Vorsteher des Komitees für deutschen Unterricht. 800 Kinder besuchten die Schulen und als Lehrer wurden neu angestellt: Maria Winkler, Louise Aichmans und Heinrich Mannel.

Im Jahresbericht von 1846 wird das deutsche Departement mit keiner Silbe erwähnt. Gerhard Althoff wurde als Lehrer angestellt. Die Zahl der Schulkinder war 727. Louis Weibel wurde von der 10. Ward in den Schulrat gewählt. Im Jahre 1847 sprach sich Schulratspräsident Wm. Cooper sehr günstig über die deutsch-englischen Schulen aus. Marie Schaff, Marie Rabbe und Hermann Schulz wurden dem Lehrpersonal beigelegt.

Nichter Bellam Horner, der von 1841 bis 1851 als Präsident an der Spitze des Schulrats stand, spricht in seinen Jahresberichten nur in Worten des höchsten Lobes und der wärmsten Anerkennung vom deutschen Zweig unserer öffentlichen Schulen. Heinrich Koerber wurde 1848 von der 1. Ward in den Schulrat gewählt und Louise Meyer, A. F. Kempe, W. M. Arach und Marie Schulz wurden als Lehrer ernannt. Die Zahl der Schulkinder belief sich auf 946. 1849 gelangte John Schiff von der 10. Ward in den Schulrat, Elise J. Mohr und Louis Wehmer wurden als Lehrer angestellt. Am deutschen Unterricht nahmen 1147 Kinder theil. Im Jahre 1850 wurden abermals zwei deutsche Schulvorlehrer gewählt, Christian Hegler und Volentin Gidenlaub.

Am Laufe des Jahres 1853 erkrankte Herr Wehmer, die sold führenden Charakter annahm, daß die

Eröffnung der Schulen ernstlich gefährdet schien. In der 10. und in anderen Wards wurden öffentliche Versammlungen abgehalten und eine energische Stimmung gegen den Schulrat machte sich geltend. Präsident Rufus King nimmt in seinem Jahresbericht Veranlassung, sein Bedauern auszusprechen, gibt aber zu, daß die Unzufriedenheit zum Theil wohl begründet sei, indem den Schulen sowohl ein passender Studienplan als auch geeignete Lehrer fehlten. Dr. Stephan Ungler wurde von der 10. Ward in den Schulrat gewählt. John Schiff, Naal Wieser und Andere gaben sich alle Mühe, einen neuen zweckentsprechenderen Lehrplan für die deutsch-englischen Schulen auszuarbeiten und einzuführen. Sie trafen unter anderem folgende Bestimmungen: Die Schüler der deutschen Elementarklassen werden so lange von einem deutschen und einem englischen Lehrer (einen halben Tag von jedem) unterrichtet, bis sie hinlängliche Kenntnisse erworben haben, um in die zweite Klasse des englischen Departements einzutreten. In diese werden sie dann, wenn es von den Eltern gewünscht wird, aufgenommen, um in der Rechtskunst, Algebra, Geographie, Geschichte und anderen Lehrgegenständen unterrichtet zu werden. Auf den Wunsch der Eltern oder der Vormünder soll es den Schülern, solange sie die Distriktschule besuchen, freistehen, sich ihre Lektionen von dem deutschen Hauptlehrer (Prinzipal) an jedem Tage einmal über alle oder bloß einzelne Lehrgegenstände, die in dem deutschen Departement vorkommen, abholen lassen.“ Dieser Unterricht von Seiten des Prinzipals darf nicht weniger als dreiviertel Stunden jeden Tag dauern.

Während des am 30. Juni 1854 zu Ende gegangenen Jahres wurde der Grund zu der erwähnten Unzufriedenheit mit den deutschen Schulen glänzend beseitigt. Dr. S. Ungler, welcher im Juli 1853 sein Amt als Vorstand angetreten, zeigte sich ungemein thätig im Interesse der Schulen. Er sorgte für Anschaffung der deutschen Lehrbücher und setzte deren Einführung durch. Nachdem auf diese Weise die verloren geangene Einheit und Harmonie wieder hergestellt war, begannen die deutsch-englischen Schulen aufs neue einporzuziehen, und Richter Rufus King, der eine Reihe von Jahren Schulratspräsident war, nahm in allen seinen Jahresberichten Veranlassung, denselben großen Lob zu spenden und sie der Gunst des Publikums zu empfehlen.

Im Jahre 1860 hatten im Schulrat 23 Deutsche Mitglieder, die in der Mehrzahl der Fälle der Sache des deutschen Unterrichts sehr angelegen sein ließen. In jenem Jahre waren die deutschen Mitglieder A. Rahmann von der 6., sowie F. S. Roewer und Christ. von Seggern von der 9. Ward. Seit Errichtung der Schulen wurden im ganzen 91 deutsche Lehrer und Lehrerinnen angestellt, von welchen sich in jenem Jahre 34 im Amt befanden. Das Gehalt des Oberlehrers betrug \$75 pro Monat und das der anderen Schanftliche zwischen \$20 und \$46. Das Monatsgehalt erhielten nur zwei, S. F. A. Wille im 10. und G. Suetter im 14. Distrikt.

So ist aus den allerbestehenden Anfängen die deutsche Abteilung der öffentlichen Schulen Cincinnati's hervorgegangen und schließt sich an, mit 175 Lehrkräften und einer Schülerzahl von beinahe 17,000 die Feier fünfzigjährigjährigen Bestandes zu begehen. Schon im Jahre 1841 übertrug eine Prüfungskommission, was gewiß heute wieder unterschrieben werden kann:

„The Examiners feel that they do not violence to the principles of nondiscrimination, when they mention with particular and deep interest the signal success of the schools for the benefit of our German population. The provision for these schools has been singularly wise; not wiser, however, than the election of teachers has been fortunate, in carrying out the benevolent and patriotic purpose of raising up, in our midst, a people of singular capacity and hope to aid a true American population, as a part of it, in developing and sustaining the great principles of Republican liberty.“

B. F. Keith's Theater.
Die vier Gebrüder Marx gastiren diese Woche in B. F. Keith's Theater und sie werden das lustige Stück „Home again“ zur Darstellung bringen. Der Liebeskomponist Joseph S. Howard tritt mit Ethel Clark auf, die seine Lieber singt. Der Komiker Walter Brower, Frances Rothstrom und Wm. Binkham in „All wrong“, der Gesangskomiker A. Schanne, Mutt und Jeff und verschiedene andere interessante Nummern vervollständigen das Programm.

Clifton Heights Gesangsverein.
Die Sänger von Clifton Heights veranstalteten Sonntag, 21. Mai, einen Ausflug ins Grüne. Das Ziel ist Capt. Schmidt's Establishment, welches zweieinhalb Meilen hinter der Warfaw Avenue Straßenbahn liegt. Der Abmarsch erfolgte um 5 Uhr Morgens von der Vereinshalle.

Ringling Bros. eingetroffen.

Zwei Jüge nötig, um Künstler und Thierjammung zu befördern.

Geräte finden die Vorstellungen in Cumminsville statt.

Gestern traf der berühmte Ringling Bros. Circus, einer der größten der Welt, wenn nicht überhaupt der größte, auf zwei Zügen in Cincinnati ein, und man sieht den verpöndenen Leistungen mit der gespanntesten Erwartung entgegen. Der Circusleiter hat seinen Kreis, seine Anziehungskraft auf die Menschheit noch nicht eingebüßt, das Geheimnißvolle, gepaart mit Verwunderung für die tolle Muskel-, Verfertigung und die körperliche Durchbildung hält Akt und Jungs, Mann und Frau gefangen, wie es vor 100 Jahren der Fall gewesen ist, und wie es immer sein wird, ob es sich nun um Europa oder Amerika handelt. Und wenn sich ein Circus von einem Weltweit nah wie derjenige der Gebrüder Ringling, dann ist die Spannung noch durchaus berechtigt, garantiert durch der Name allein für Leistungen, wie sie eben sonst nie auf der Welt gezeigt werden und die schon aus spezialischen Gründen beim allgemeinen Publikum großes Interesse finden.

Ringling Bros. werden heute ihre Vorstellungen in Cumminsville geben. Die Hauptattraktion dürfte die gewaltige Pantomime „Cinderella“ bilden, in welcher mehr als 1250 Personen, eine Unmenge Pferde und andere Thiere mitwirken und in dem zahllose farbenprächtige, feenartige Kostüme gezeigt werden. Dieser Akt allein lohnt den Besuch des Circus tausendmal. Nicht weniger interessant dürfte aber die Vorführungen der vielen anderen Künstler sein, in erster Reihe die des kleinen Krallenlöwen, der Heintzen und gleichzeitig geübten Luftkünstler der Welt. Allen an Gestalt — und groß an Können. Die junge Dame, die aus Prag in Böheim stammt und weniger als 100 Pfund wiegt, kämpft sich mit einer Hand an das Seil und macht dann Evolutionen und sonstige Kunststücke, das das Publikum über die Kraft und Behendigkeit, die in dem hübschen kleinen Körperchen wohnt, erstaunt sein muß. Dieser jungen, erst 18 Jahre zählenden Dame, schließt sich eine Menge anderer hervorragender Künstler an, die sich alle auf ihren speziellen Gebieten die Meisterschaft erzeuhen, die aufzählen und zu beschreiben aber ein Ding der Unmöglichkeit ist. Es möge nur noch darauf hingewiesen werden, daß dieser Circus aus wegen seiner reichhaltigen Thierjammung berüchtigt ist, unter denen die Elefanten den ersten Platz einnehmen. Dann ist auch ein Affe da, der es an Intelligenz mit sehr vielen Menschen aufnehmen kann und diese sogar darin übertrifft man. Dieser Affe, der sich König nennt und den Rang eines Königs hat, beschäftigt sich mit Vorliebe mit den Wissenschaften der Geometrie und Mathematik, in denen er es zu guter Beherrschung fertiggestellt gebracht hat. Aber man kann eben darüber nicht schreiben, man muß das alles sehen, und daher wollen wir unseren Lesern nicht die Freude des Besuches vorenthalten.

St. Alonhus Waisen-Verein

Das diesjährige Anniversariumsfest findet am Sonntag, den 25. Juni, statt.

In der Schulhalle der St. Marien Kirche fand gestern die regelmäßige Versammlung des St. Alonhus Waisenvereins unter dem Vorsitz des Herrn Peter J. Schneider und mit Herrn George B. Schrad als Sekretär statt. Derselben ging eine Sitzung des Spezialkomitees voraus, in welcher Herr Fred. Schaeper den Vorsitz und Herr Henry Kolmeier das Protokoll führte. In der letzteren wurden die Herren Wm. H. Weige, 27 W. Clifton Ave.; J. B. Brodberger, 3522 Tremble Ave.; Wm. Kayser, Sawyer Park; Wm. Jansen, Cleves Pike; Harry Witting, 519 Danbridge Straße aufgenommen. Schwester M. Obla von der Anstalt berichtete, daß während des verflorenen Monats die Kinder Margaret Johanninga, Elisabeth, Oskar und Mathias Schaefer und Paul sich aufgenommen wurden, so daß sich jetzt 280 Kinder (127 Anaben und 133 Mädchen) in der Anstalt befinden. Die Einnahmen der Anstaltskasse betragen während des Monats \$348.44 und die Ausgaben \$261.02. Des Weiteren berichtete die Schwester, daß die Anstalt während des Monats von Herrn und Frau Peter J. Schneider, der Fr. Anstalt Co., Doerfer und Co., Michael Wullen, der Queen City Waring Co. und Herrn und Frau A. Hofmeier Gesellschaft an Naturalien, Eiern, Backwaren usw. erhalten habe. Der Bericht wurde angenommen und den gütigen Gebern der Dank des Vereins abgeflattet.

Der Vorstand gab bekannt, daß die Washington Geburtsstiftung in der

Musikhalle einen Reinertrag von \$302.64 ergeben habe. Ebenso theilte der Vorstand den Mitgliedern mit, daß beschlossen worden sei, das diesjährige Anniversariumsfest am Sonntag, den 25. Juni, abzuhalten. Um Vorbereitungen für dasselbe zu treffen werden die Vorstandsmitglieder am Sonntag, den 18. Mai, in der Anstalt eine Versammlung abhalten.

Der Sekretär berichtete, daß die Mitglieder Fred. Burbrink, 1651 Roskuth; Frank Rorte, 1053 Rittenhouse; B. Berwanger, 1817 Race Straße; Wm. Schwemberger, 2909 Glenora Avenue; Wm. Menckhaus, 534 Ost Liberty Straße, gestorben sind. Im Verlaufe kamen nur Routinegeschäfte zur Erledigung.

Base-Ball.

Zweiter Sieg der „Quäkers“ über die „Reds“ gestern.

Zu dem gestrigen zweiten Spiele der Serie zwischen unseren „Reds“ und den Philadelphia „Quäkers“ im Medland Field hatten sich über 10,000 Zuschauer eingefunden. Als Paktiere für Cincinnati fungierten Alexander Schneider und Janger Wingo gegen Vender beide. Müller für die Gegner. Schneider wurde im 10. Gange durch Schulz abgelöst, während Vender bis zum Ende des Stumpfes auf seinem Posten verblieb. Beide Kenner machten je 11 Treffer und die „Reds“ nur einen Fehler gegen drei der Gegner. Derzog war unter besserer Schläger mit 3 Treffern; Chase sicherte einen dreieitigen und Neal einen zweieitigen Treffer. Auf unserer Seite wurden 2 Freiwürfe zur ersten Base verurtheilt (gegen zwei) und ebenfalls zwei Luftschläger zur Base gelangt (gegen einen). Byron und Lutzler waren die Schiedsrichter. Des Letzteren Entscheidung verhalfen den „Quäkers“ zum Sieg.

Resultat der gestrigen Spiele:

Cincinnati	000002010	3
Philadelphia	000002011	4
New York	103010100	6
Chicago	020000011	4
Brooklyn	000003000	3
St. Louis	000001100	2

Seute Nachmittag drittes Spiel der Serie zwischen „Reds“ und „Quäkers“ im Medland Field.

Ererbliche Erbbericht.

- Garrick Williams, 50, 1325 Bremen Str., Nierenleiden.
- Leona Meladio, 29, 1670 Central Ave., Zuckerrübe.
- Dade Pittner, 36, Middletown, D., Inquest in Schwabe.
- Ida S. Reu, 40, 4330, Normandy, Erbschöpfung.
- Sophia Querner, 69, Metzböhl's Home, Schwäche.
- Anna Hof, 56, 2754 Williams Ave., Erbschöpfung.
- Frank Richter, 41, Lid Run Avenue, Nierenleiden.
- Catherine Seering, 24, 2254 Flora Str., Nierenleiden.
- Melville Payne, 51, 2324 Map Str., Nierenleiden.
- James Sheridan, 59, 1080 Willoch Str., Asthma.
- Lawrence Schenoff, 14, 212 Ost Clifton Ave., Nierenleiden.
- George A. Bauer, 32, 2732 Massachusetts Ave., Rebervergiftung.
- Albert F. Peters, 29, 219 Wade Str., Herpesleiden.
- Clifford Stewart, 2, 23 Ost 9. Str., Lungentuberculose.

Die Erlaubnißscheine.

- Clifford Widens, 22, 3728 Spring Grove Ave.
- Margaret Sommerfeld, 19, 518 Richmond Str.
- Michael Farrell, 24, 305 Elm Str.
- Luch Roma, 17, desgl.
- John E. Gasold, 28, 5611 Glenview Avenue.
- Jrene C. J. Winterton, 18, desgl.
- George C. Wiers, 22, 723 West 7. Straße.
- Florence Velture, 22, 1230 Ost Front Straße.
- George S. Juhl, 24, Beach Grove, D.
- Katie Stebert, 24, Groesbeck, D.
- Fred. C. Sward, 24, Indianapolis.
- Murie Lowe, 20, 8. und Cutter Str.
- Martin Gasser, 23, 807 Wade Str.
- Beatrice M. McCurnes, 24, 1535 Eline Str.
- William Liedeter, 29, 1331 Broadway.
- Zustine Brudert, 25, 3027 West 10.
- Arthur Maichle, 26, 2238 Flora Ave.
- Frances Heig, 26, 280 West Michigan Ave.
- William D. Hancock, 29, Salem Pike.
- Louise Schmitz, 25, 3738 Clifton Av.

Gesellschaft der 5. Straße.
Die West Fifth Street Business Men's Improvement Ass. hat am Dienstag Mittag dieser Woche Versammlung nebst Luncheon im Grand Hotel. Es ist der Zweck der Verein-

gung, die West Fünfte Straße zu reinigen und ansehnlichsten Straße zu machen.

Post nach Deutschland und Oesterreich.

Die folgenden Dampfer werden Post nach Deutschland und Oesterreich-Union garn befördern:
„Oscaar II.“, 18. Mai von New York.
„Lungensford“, 20. Mai von New York.
Postkästen müssen mindestens zwei Tage vorher hier auf die Post gegeben werden.

Das 40. Stiftungsfest

Feiert der Herwegh Männerchor durch Konzert, Komers und Tanz.

Der Herwegh Männerchor rüstet sich zur Teilnahme am Arbeiter-Sängerfest in Cleveland, und etliche der stammenden Freiheitslieder, die bei der Gelegenheit von vielen Hunderten gesungen werden, erschollen gestern im kleineren Chor im Festsaal, das gelegentlich des 40. Stiftungsfestes veranstaltet worden war. Das Konzert fand gestern Nachmittag im Odeon statt und war trotz der ungewöhnlich sommerlichen Temperatur sehr gut besucht, ein schönes Zeichen des „Interesses“, welches die passiven Mitglieder an ihrem Verein nehmen. Der Chor steht unter Leitung des trefflichen Musikers Herrn Carl Wunderle. Es wurde flott und gut gesungen und da außerdem mehrere hervorragende Solisten mitwirkten, gestaltete sich die Darbietung zu einem schönen Genuß für alle Anwesenden.

Das Konzert wurde mit dem Baumgartnerchor „Wer ist frei?“ eingeleitet, der dem Freiheitsdichter Georg Herwegh gewidmet war, dessen Andenken der Verein in seinem Namen bewahrt. Es war eine gelungene Leistung und ebenso animierend wirkte Kellers „Hoffe Freiheit“, Schmidts „Nicht versagt“, Luthmanns „Mann an die Freiheit“ und „Die rote Fahne“, von Trobegg. Da lag Kraft und Ausdauer drin. Durch den Kontrast wirkte „Gann Die stille Wasserrose“, von Wbt, und „Waldbacht“, von Köhler, um so tiefer.

Drei namhafte Künstler des Symphonie-Orchesters wirkten als Solisten mit und zwar der erste Flötenist Herr Max Habrita, der Violinist Herr Hom. Schuler und der Dirigent Herr Carl Wunderle, der im Orchester der Fährten der zweiten Geigen ist, im Konzert sich aber auf der Zither hören ließ, welches Instrument er bekanntlich mit Meisterschaft spielt. Mit der Fenerie „Schmerzbergessen“ erzielte er denn auch eine großartige Wirkung. Herr Habrita verschaffte seinen aufmerksamen Hörern einen künstlerischen Genuß durch die Wiedergabe der Rigoletto-Fantasia, von Wopp. Herr Schuler trug mit seinem Gefühl Wieniawski's „Legende“ vor. Ferner martete Frau Rosa Barfisch, eine brillante Sängerin, mit zwei reizenden Liedern auf. Sie sang mit schönem Vortrag „Das Weiden“, von Mozart, und „Heimliche Liebe“, von Saar. Ferner ließ sich ein Terzett für Klarier, Zither und Violine hören, Nel. Alma Mayer, sowie die Herren Schuler und Wunderle, die der Gultmannschen Komposition „O liebe Heimath“ vollendeten Vortrag.

Kleine Polizeinachrichten.

- Sergeant Kiraan und die Polizisten Busam, Weller und Arimmel unternahmen gestern Vormittag eine Razzia auf ein Alibiol an der Herzog und Ludlow Straße und beschlagnahmten Nelson Frummann, der als Schankkellner fungierte, wegen Verletzung des Lizenzgesetzes. Ebenso fielen den Beamten 16 Köpchen Bier, eine Bierpumpe und mehrere Flaschen Whisky in die Hände, die sie heute vor dem Polizeigericht als Beweismaterial zu benutzen gedenken.
- Der 38-jährige Frank McGowan von New Brunswick, N. J., ein Zirkusarbeiter, wurde gestern Vormittag während Disputis von dem Bornmann Harry Smedley mit einem eisernen Kolben zu Boden geschlagen und mußte behufe ärztlicher Behandlung nach dem Stadthospital gebracht werden. Smedley wurde unter der Anklage des thätlichen Angriffs eingesperrt.
- Die Polizei wurde gestern er sucht auf den 33-jährigen Schankkellner Arthur C. Hoff, von 4040 Hamilton Avenue zu fassen, der einige Zeit vorher aus der Irrenanstalt in Longview entlassen ist.
- Moron Barbour, 3445 Vine Straße, und George Garwood, 3123 Harwood Avenue, küßten gestern ihre Ford Autos ein. Diefelben wurden ihnen an der Vierten und Walnut Straße resp. an der Kemper Lane und Curtis Straße, wo sie dieselben unterwacht hatten liegen lassen, gestohlen.
- John Sullivan und Joseph Hoff, die im Hause No. 116 Ost 9. Straße zusammen ein Zimmer bewohnten, wurden um eine Uhr, sowie \$11.50 in Baar gestohlen.
- Fred. Köpfer, 2315 Colerain Avenue, küßte infolge des unerwünschten Besuchs eines Schiedsrichters Schmuckfaden im Werthe von \$25, sowie \$20 in Baar ein.

Gute Arbeit für kranke Frauen

Die Frauen-Heilung hat ihren Werth erprobt.

Als Lydia E. Pinkham's Heilmittel zuerst eingeführt wurden, wurden ihre Heilkräfte bewiesen und mußten dieselben erprobt werden. Aber die Probe kam und allmählich verbreitete sich ihr Gebrauch über das ganze Land. Nachdem nun Hunderttausende von Frauen die heilsamen Erfolge von dem Gebrauche dieser Medizin erfahren haben, ist ihr Werth allgemein anerkannt worden und Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ist die Standard-Medizin für Frauen.

Der folgende Brief ist bloß einer von den Tausenden, welche in der Pinkham Office, 2331, Mass., aufbewahrt werden, welcher beweist, daß Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ein Artikel von großem Dienste ist, wie die Erholer es zeigen, welche es hervorruft.

Anamofa, Iowa. — Als ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einzunehmen begann, litt ich an einer Verleibung, und mein Zustand besserte sich in einem allmählichen, aber gesicherten Zustande. Ich hatte störrische eine Woche lang und mein Stuhl sehr hart und verdrückt. Ich schmerzte mich wieder aufrichtig konnte. Meine Schwester lag krank im Bette zwei Monate und desirte, aber ohne Wirkung. Sie sah eine Annonse über Medizin und versuchte sie und sie wurde besser. Sie erzählte mir, was dieselbe für sie gethan und als ich dies las, kaufte ich von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ein und begann mein Kopf besser zu fühlen. Ich leiste ihren Gebrauch fort und ich bin nun frei von diesen Leiden. — Frau L. S. Stanton, N. B. D. 1, Anamofa, Iowa.

Chester Park.

Wie daselbst der Mittertag beobachtet wurde.

Im Chester Park wurde gestern der Mittertag ebenfalls beobachtet. Mitter, die drei oder mehr Kinder mitbrachten, hatten mit ihrer gesamten Begleitung freien Eintritt. 103 Mitter hatten von dieser anerkennenswerthen Einrichtung Nutzen und ihre 416 Kinder ein köstliches Vergnügen. Frau Jacob Caniff, 4152 Chambers Str., kam mit acht ihrer neun Kinder, mit den jüngsten Zwillingen im Alter von 18 Monaten und dem ältesten Zwillingsspaar im Alter von 15 Jahren. Der Frau wurde für ihren Heldemuth der Mitterpreis zugesprochen. Die Klubausgänge wurden mit einer Raste beendigt.

Das ungemein heiße Wetter hatte gestern die Besucher in Schatten nach dem beliebten Vergnügungsort geleitet. Von dem gewaltigen Besuch erzählt man eine Anzahl, daß abends umgesehe 2400 junge Leute den Park betreten im Tanzsaal belebten. Wichtig stark war der Anbruch am Abend. Die Besucher nahmen die Vergnügungsgelassenheit mocht und Theater, Konzertsaal usw. bildeten die Attraktion.

Jede einzelne Nummer wurde durch verdienten Beifall ausgezeichnet und den Solistinnen wurden ferner schöne Blumen verehrt.

Die Fortsetzung der Feier des 40. Stiftungsfestes erfolgte im Deutschen Klub, woselbst bei einem flotten Komers noch manch schönes Lied gesungen und manch launige Rede gehalten wurde. Ein fideles Tangtränzchen bildete dann den Beschluß der hübsch verlaufenen Feier des 40. Stiftungsfestes.